

2.10. Chronisches Bienen-Paralyse-Virus (CBPV)

Aussehen	Diagnose	Vorgehen	Wichtiges
	Aufgetriebener Hinterleib Bienen sind komplett schwarz, haarlos und glänzend. Sehen kleiner aus Krabbelnde, flugunfähige Bienen Lähmung Zittern	☞ Varroa unter Kontrolle haben Varroa überwachen und behandeln Aus Waldtracht abwandern Nur starke Völker anstreben, besonders zur Einwinterung Wiederholter Befall - Zuchtstoff/Königin wechseln	Virusinfektion Übertragung durch Körperkontakte, Nahrung und Kot Auftreten von April bis September Verwechslungsgefahr mit abgearbeiteten Bienen Hohe Varroabelastung oder starke Waldtracht kann Krankheitsausbruch begünstigen

Allgemein:

Das Chronische Bienen-Paralyse-Virus (CBPV) ist eine ansteckende Krankheit und wird hauptsächlich durch Körperkontakt und Futteraustausch übertragen. Dichtgedrängte Bienen in der Beute, längere Schlechtwetterperioden, lange Transporte während der Wanderung, eine starke Waldtracht und eine hohe Völkerdichte in einer Umgebung mit begrenztem Nahrungsangebot scheinen das Auftreten der Krankheit zu begünstigen. Das Virus kann für befallene erwachsene Bienen tödlich sein. Betroffen sind meist nur einzelne Völker.

Diagnose/Symptome:

Typisch für das Virus ist ein starker Totenfall von erwachsenen Bienen und Ansammlungen von zitternden, krabbelnden, flugunfähigen Bienen auf dem Flugbrett und auf dem Boden vor der Beute. Diese leiden zudem an Lähmungen und/oder bewegen sich unkoordiniert. Manche sind haarlos, was ihnen ein dunkles, glänzendes und fettiges Aussehen verleiht und haben einen aufgeblasenen Hinterleib. Oft spreizen die Bienen auch die Flügel ab. Der Zutritt ins Volk wird ihnen wie im Falle von Räuberei verwehrt.

CBPV kann während der gesamten Bienensaison (April bis September) auftreten. Angesichts der vielen toten, krabbelnden und zitternden Bienen können die Symptome mit einer Bienenvergiftung verwechselt werden (Merkblatt [3.1.2. Bienenvergiftung](#)).

Vorbeugung:

- Bei starkem Volkswachstum im Frühling zügig mit Mittelwänden erweitern
- Jungvölker bilden (Merkblätter [1.4. Übersicht Methoden Jungvolkbildung](#) & [1.4.2. bis 1.4.7.](#))
- Zwischen Völkern keine Waben tauschen
- Ein CBPV-Ausbruch kann durch eine hohe Varroabelastung begünstigt werden. Eine regelmässige Befallsüberwachung und entsprechendes Handeln sind daher während der ganzen Saison angebracht (Merkblatt [1.1. Varroakonzentrat BGD](#))
- Für konstantes, abwechslungsreiches Nahrungsangebot sorgen
- Bienendichte an natürliche Ressourcen anpassen
- Nur starke Völker anstreben (Merkblatt [4.7. Völkerbeurteilung und -auslese](#))

Bekämpfung bei leichtem Befall:

- Jungvölker bilden (Merkblätter [1.4. Übersicht Methoden Jungvolkbildung](#) & [1.4.2. bis 1.4.7.](#))
- Varroabefall überwachen und bei Bedarf behandeln
- Krankheitsverlauf beobachten

Bekämpfung bei starkem Befall:

- Honigraum abräumen
- Auf Neubau setzen (nicht zu spät im Jahr) und füttern (Zuckersirup 1:1 oder betriebseigener Honig)
- Von Brutfreiheit profitieren und gegen Varroa behandeln
- Königin wechseln
- Nach Möglichkeit gesunde und kranke Völker separieren
- Krankheitsverlauf beobachten und notfalls abschweifeln

Wird das Volk nach der Sommersonnenwende auf Neubau gesetzt, ist insbesondere auf eine gute Pollenversorgung zu achten. Zudem sollte es vorab um ca. 20 m verstellt werden. Die Königin wird gekäfigt. Eine neue, saubere, mit Mittelwänden ausgestattete Beute wird an den Ursprungsort gestellt und eine junge Königin im Zusetzer zwischen die Mittelwände gehängt. Das von Viren befallene Volk wird nun auf eine Plastikfolie abgewischt. Die gesunden Bienen fliegen zurück. Die kranken und die Königin bleiben vor Ort und werden getötet und entsorgt. Die entnommenen Brutwaben werden eingeschmolzen.

Die Chronische Bienen-Paralyse ist eine eher gutartige Erkrankung. Das betroffene Volk heilt sich in den meisten Fällen von selbst. Ist es aber zu sehr geschwächt, muss es abgeschweifelt werden.